

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 6. [1895]

Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).  
Fondateur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
commercial et littéraire.  
Paraissant trois fois par jour.  
Bureau à Paris  
24. Rue Feydeau.

PARIS, 7. Juni.

Mein lieber Freund,

Noch immer nicht der große Brief. Ich bin zu lebensmüde, zu hoffnungslos. Von allen Seiten wird es enge um mich, und kein Ausweg, keiner!

Nur Folgendes: ISIDOR FUCHS, der ein verlässlicher Vertrauensmann ist, frug mich um Dein Stück. Ich sagte ihm, die Schwierigkeiten, die sich ihm bisher entgegen gestellt, lagen wohl in den Kühnheiten, die es hat. Worauf FUCHS folgenden Vorschlag machte: Man solle es zuerst in einer jener Vorstellungen zum Benefiz der »CONCORDIA« geben, bei denen die Burgschauspieler alljährlich mitwirken. Präcedenzfälle sind da<sup>^</sup>,<sup>v</sup> wo ein Burgtheater-Direktor ein Stück auf diese Weise zuerst dem Publikum vorführte<sup>^</sup>,<sup>v</sup> gleichsam probeweise, um den die Stimmung des Publikums zu sondiren. FUCHS, der, wie Du weißt, ein einflußreiches Mitglied der »CONCORDIA« ist, will Dir gern die Sache bei SPIGL richten. Er meint, auch BURCKHARDT würde mit Freuden zustimmen, und so könnte man am Besten ein weiteres Hinauschieben der Aufführung verhindern. Außerdem gibt eine CONCORDIA-Vorstellung eine gewisse Garantie für günstige Referate. Was sagst Du zu dem Vorschlag? Du solltest ihn meiner Ansicht nach freilich nur annehmen, wenn Du nicht ein bindendes Versprechen von BURCKHARDT erhalten könntest, Dich bald aufzuführen. Es wäre aber nur eine Brücke für die Directoren-Feigheit.

Die SORMA ist in PARIS. TH. WOLFF, der hier Correspondent des »Berliner Tageblatt« ist, wird mich ihr vorstellen, und ich werde ihr von Dir sprechen.

À PROPOS WOLFF: er hat in Berlin eine Geliebte ~~f~~ gehabt, die ihm lieber war, als alle andern: MIZZI ROSNER. Die Fäden, die Fäden!

Und NORDAUS Debüt in der »Neuen Freien Presse«? ~~Di~~ Die langsame Vorbereitung zu HERZLS Nachfolgerchaft. Du ahnst gar nicht, was für frecher Blödsinn in diesen Kunstartikeln stand. Aber er ist der große Schriftsteller, HERZL selbst hat ihn candidirt, ich bin ein guter Reporter und zähle nicht mit. Von HERZL überrascht mich das nicht. Trotz aller äußeren Collegialitäts-Tünche haben wir uns im Grunde immer gehaßt, und ich habe auch nichts gemeinsam mit diesem engherzigen, doktrinär vernagelten Menschen von echt rabbinistischem Spitz- und Dürr-Geiste.

Nur thut es eben gar so weh, sich so übergangen zu sehen und immer und ewig der Mensch zweiten oder dritten Ranges zu sein.

Grüß' Dich Gott, mein lieber Freund, und laß wieder von Dir hören!

Dein  
treuer

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3165.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »95« vermerkt 2) mit rotem Buntstift fünf Unterstreichungen

<sup>20</sup> *Spigl*] Edgar von Spiegl-Thurnsee, Vizepräsident der *Concordia*. Es sind keine Bemühungen um eine Auf-  
führung der *Liebelei* bei einer *Concordia*-Veranstaltung bekannt.

<sup>30</sup> *Mizzi Rosner*] Schauspielerin und ehemalige Geliebte Schnitzlers

<sup>31</sup> *Debüt*] Im Mai 1895 erschienen zwei Feuilletons von Max Nordau in der *Neuen Freien Presse: Marsfeldsalon-*  
*Typen*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 11.027, 7. 5. 1895, Morgenblatt, S. 1–4 und *Die Kunst in den elysäischen*  
*Feldern*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 11.038, 18. 5. 1895, Morgenblatt, S. 1–3.

<sup>32</sup> *Herzls Nachfolgerchaft*] Nordau wurde Pariser Kultur-Korrespondent der *Neuen Freien Presse*.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Max Eugen Burckhard, Isidor Fuchs, Theodor Herzl, Max Nordau, Mizi Rosner, Leopold Sonnemann, Agnes Sorma, Edgar von Spiegl-Thurnsee, Theodor Wolff

Werke: *Die Kunst in den elysäischen Feldern*, *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten, Marsfeldsalon-Typen, Neue Freie Presse

Orte: Berlin, Paris, Wien, rue Feydeau

Institutionen: Berliner Tageblatt, Burgtheater, Concordia, Frankfurter Zeitung, Neue Freie Presse

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 6. [1895]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02736.html> (Stand 22. November 2023)